

Historische Dokumente aus Beromünster in der Turnhalle Neuheim in Eschenbach ausgestellt

Philatelie und der «Ausnahmeort» Beromünster

Die nationale Briefmarkenausstellung findet vom 16. bis 18. November nach über 10 Jahren zum ersten Mal wieder in der Zentralschweiz statt. Dabei wird eine umfassende Zusammenstellung von postgeschichtlichen Dokumenten des «Ausnahmeorts» Beromünster gezeigt.

(Eins.) Wer sich für die Geschichte Beromünsters interessiert, wird vom 16. bis 18. November in der Turnhalle Neuheim in Eschenbach einiges zu bestaunen haben. Bruno Zeder hat nämlich eine Sammlung aufgebaut, die mit verschiedenen Dokumenten, Ansichtskarten usw. aufzeigt, welche Besonderheiten Beromünsters eigentlich eine Briefmarke verdient hätten, es aber nie dazu gebracht haben. Dass das philatelistische Leben trotzdem blühte, ist auch dem Freund von Bruno Zeder, dem letztes Jahr verstorbenen engagierten Philatelist und Künstler Ludwig Suter zu verdanken.



Impression des historischen Dorfbilds: «Zeitgenössische» Panorama-Postkarte von Beromünster.

Bilder: zvg

Disney-Jubiläum:

Spass für Kinder und Erwachsene

Für die Briefmarkenausstellung haben neun Schulklassen aus dem Kanton Luzern die Herausforderung angenommen, je einen Ausstellungsrahmen mit einer Fläche von einem Quadratmeter zum Thema «100 Jahre Walt Disney» zu gestalten. Es wird einen Wettbewerb geben, wobei die Gewinner einen Zustupf an die Klassenkasse erhalten.

Auch von den Veranstaltern wird eine Sammlung voller Briefmarken mit Mickey Mouse, Donald Duck und Co. gezeigt, die nicht nur Briefmarkenliebhabern eine Freude bereiten wird. Hansruedi Tschanz hat diese umfangreiche Sammlung über Jahre hinweg zusammengestellt. Zudem werden Originalfotos von Walt Disney im Filmstudio zu bestaunen sein.

Eigene Briefmarken prüfen lassen

Wer noch ein altes Album voller Briefmarken zu Hause hat und keine Ahnung hat, ob diese einen Wert haben. Oder wer wissen will, ob das «Basler Dybli» aus dem Nachlass des Grossvaters echte ist? Auch der kommt an der nationalen Briefmarkenausstellung auf seine Kosten. Der Briefmarken-Prüfer-Verband wird einen Stand haben und kostenlose Auskünfte anbieten. Falls sich herausstellt, dass das «Basler Dybli» doch nicht echt war, besteht ein paar Schritte weiter die Möglichkeit, gleich dutzende Exemplare der berühmtesten Briefmarke der Schweiz zu betrachten. Oder man kann an einem der 16 Stände von Briefmarkenhändlern ein echtes Exemplar kaufen.

Für Verpflegung ist gesorgt: Die Besucher und Besucherinnen können im Restaurant Mahlzeiten und Snacks bestellen. Weitere Informationen fin-

den sich auf der Website:
www.lunaba.ch.

Öffnungszeiten: Donnerstag, 16. No-

vember, 10 bis 17 Uhr; Freitag, 17. November, 9.30 bis 17 Uhr; Samstag, 18. November, 9.30 bis 16 Uhr.



Jubiläum der inzwischen eingestellten SBB-Bahnstrecke.

Kloster Eschenbach als Briefmarke

Einmal im Jahr finden nationale Briefmarkenausstellungen statt, bei denen jeweils die besten Sammlungen ausgezeichnet werden. Die Post unterstützt die Ausstellungen seit 2014, indem sie jeweils eine passende neue Briefmarke herausgibt: Als Inspiration diente in diesem Jahr das Kloster Eschenbach. Umgesetzt wurde die Briefmarke von der Luzerner Grafikerin Désirée Möschi. «Mich reizte vor allem, ein Sammlerstück gestalten zu dürfen, etwas, das Bestand hat», erzählt sie. Wer sich die Briefmarke sichern will, kann sie vor Ort kaufen und die Grafikerin bietet am Samstag von 10.00 bis 11.30 Uhr eine Autogrammsunde an, um Belege mit der neuen Briefmarke zu signieren.